

gegen dürfte sich kaum mehr etwas ändern. Daß (S. 72) der geistige Urheber der großen Judenaustreibung von 1478, der bekannte Abt Andreas vom Michelsberg (denn kein anderer ist der *zelosus doctor* de Münchberg) mit falschem Namen auftritt, wird auf einem einfachen Versehen beruhen. Den Hauptteil des Bandes (S. 93—286) nimmt die Bischofsreihe ein, die von 1007 (Eberhard I.) bis 1522 (Tod Georgs III. Schenk von Limburg) geführt ist: eine mittelalterliche Bistumsgegeschichte im Telegrammstil, wie ihn die Fülle der Tatsachen und die Enge des zugemessenen Raumes erzwang. Dem Charakter eines grundlegenden Nachschlagewerkes entspricht es, daß alle Bischöfe, also auch jene, über die bereits ausführlichere Sonder=Unterforschungen und =Darstellungen vorlagen (z. B. Otto I. der Heilige, Heinrich I. oder Eupold III. von Bebenburg), mit gleicher Ausführlichkeit bedacht sind. Den Beschluß des ersten Halbbandes bilden die Listen der Weihbischöfe (S. 286—294), der Generalvikare und Offiziale (S. 294—301), der Archidiacone (S. 302—316), der Kanzleibeamten (S. 316—327); die Listen, die hier gewissermaßen nur nebenbei aufgestellt werden mußten, sind trotz der Unzulänglichkeit der Vorarbeiten von einer überraschenden Reichhaltigkeit, wenn auch noch gelegentliche Ergänzungen im Bereich der Möglichkeit liegen dürften. Die Darstellung der Pfarreiorganisation, der Gerichts- und Ämtereinteilung und die Übersicht über die bischöflichen Besitzungen sowie das Register folgen im zweiten Halbband.

Bamberg.

Michel Hofmann.

Wilhelm Deinhardt (†), *Dedicationes Bambergenses. Weihe=notizen und =urkunden aus dem mittelalterlichen Bistum Bamberg* (Beiträge zur Kirchengeschichte Deutschlands, hg. v. W. Deinhardt, H. 1). Freiburg i. B. 1936, Herder; XV, 133 S. - Es ist eine als Gesamterrscheinung noch kaum gewürdigte Quellengattung, die D. hier für ein räumlich geschlossenes Gebiet in wohl fast absoluter Vollständigkeit gesammelt und veröffentlicht hat und deren verschiedene Überlieferungsformen er einleitend beschreibt und klassifiziert. E. v. Gutenbergs Liste der Bamberger Weihbischöfe und ihrer Amtshandlungen (*Germania sacra*, 2. Abt. Das Bistum Bamberg, 1. Teil S. 286 ff.) erfährt zahlreiche Ergänzungen und Berichtigungen. P. S.

Peter Acht, *Ein verschollenes Kopialbuch der Abtei Seligenstadt* (AUS. 15, 1938, 415—422). Die Kenntnis von einem Seligenstadter Kopialbuch aus dem Jahre 1480 stammt aus einem Inhaltsverzeichnis desselben aus dem 18. Jh. in der Bibliothek des Mainzer Priesterseminars. Es enthielt die nur in Drucken überlieferten DD. H. II. 252 und H. III. 148, die Acht mit Recht gegen neuere Verdächtigungen verteidigt.

D. v. G.